

Beeindruckende literarische Lebensreise

Sie ist ausgesprochen lesehungrig, auch noch im reiferen Alter. Und was dabei herauskommt, das bewies Magdalena Meyer aus Aerzen bei einer Zusammenkunft der Landfrauen. Sie unternahm dort eine beeindruckende literarische und zugleich musikalische Reise durchs Leben.

Obernkirchen. Die 74-Jährige aus dem Nachbarkreis Hameln-Pyrmont ist nicht nur geistig und körperlich ausgesprochen vital, sondern zugleich fest verankert in der Landfrauen-Bewegung. Über drei Jahrzehnte lang leitete sie in ihrem Heimatort diese Gemeinschaft. Inzwischen ist sie schon 25 Jahre lang als Referentin unterwegs. Aus einer Fülle von Büchern hatte Magdalena Meyer herausgesucht, was Autoren zu den verschiedenen Lebensphasen geschrieben haben. Die Ehe müsse der liebe Gott in einer Maiennacht geschaffen haben, heißt es da zum Beispiel in dem Rückblick eines Pfarrers. Zumindest die Herkunft der Frau lasse sich noch so erklären. Der Mann hingegen stamme aus dem ungemütlichen, wetterwendischen und unbeständigen Monat Februar. In einer richtigen Ehe gehe es aber auch nicht um Maiendüfte und um das Schluchzen der Nachtigallen, sondern darum, dass im Schrank immer frische Wäsche sei und alle Knöpfe fest am Rock säßen. Es folgte noch eine Reihe durchaus humorvoller, aber zuweilen auch etwas desillusionierender Aussagen zum Kinderkriegen und zum Familienleben. Dem besagten Theologen etwa fiel nach der Geburt seines zwölften Kindes kein Name und auch sonst nichts mehr ein. Deshalb lautete die Anzeige im Lokalblatt lakonisch: „Wir teilen hiermit die Geburt unseres diesjährigen Kindes mit.“ Zum Schluss befasste sie sich auch mit dem Prozess des Älterwerdens. Wenn die Treppen steiler, die Entfernungen länger und die Haare spärlicher werden – dann lassen auch das Hören, das Sehen und die Beweglichkeit nach: „Und wenn man in den Spiegel schaut, dann stellt man enttäuscht fest, dass auch die Spiegel nicht mehr so gut sind wie früher.“ sig